



# Der Bayerische Naturschutzfonds

Jahresbericht 2010



## **Inhalt**

05	Vorwort
06	Auftrag und Zielsetzung des Bayerischen Naturschutzfonds
08	Ergebnisse der Stiftungsratssitzungen 2010
	<b>Ausgewählte Projekte aus den Regierungsbezirken</b>
10	1. Oberbayern: BayernNetzNatur-Projekt „Artenreiche Kiefernwälder und Brennen an der Oberen Isar“
12	2. Niederbayern: 3xBäche-Böden-Biodiversität – Projektteil Biologische Vielfalt
14	3. Oberpfalz: Ankauf und Sicherung eines Anwesens in Hohenburg zur Sicherung der Wochenstube der Großen Hufeisennase
16	4. Oberfranken: Kultur- und Naturlandschaft mit Kopfeichen am Hetzleser Berg
18	5. Mittelfranken: Albtraufprojekt in der Hersbrucker Alb – Biotopkomplex Blockschutthalden
20	6. Unterfranken: Grunderwerb von naturschutzfachlich wertvollen Einzelflächen im Landkreis Bad Kissingen
22	7. Schwaben: Niedermoorkomplex Mertinger Höll-Ruten – Donauried
24	8. Förderung von Grundstücksankäufen (Einzelvorhaben)
28	<b>Gebietsbetreuer</b>
30	<b>Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der GlücksSpirale</b>
32	<b>Biodiversitätspreis 2010</b>
34	<b>Eigenprojekt des Bayerischen Naturschutzfonds</b>
36	<b>Finanzbericht 2010</b>
38	<b>Naturschutz unterstützen</b>
39	<b>Das Team des Bayerischen Naturschutzfonds stellt sich vor</b>



*Staatsminister Dr. Markus Söder,  
Vorsitzender des Stiftungsrates*



*Staatssekretärin Melanie Huml,  
stv. Vorsitzende des Stiftungsrates*

## Vorwort

Anlässlich seines 25-jährigen Bestehens hat der Bayerische Naturschutzfonds 2008 grundlegende Informationen zu seiner Organisation, seinen Aufgaben und der Finanzierung in einer Broschüre zusammengestellt. Die verschiedenen Förderbereiche werden anhand beispielhafter Förderprojekte aus allen Regierungsbezirken Bayerns veranschaulicht. Dieser Überblick über das langjährige Wirken gibt einen guten Einblick in die Tätigkeit des Naturschutzfonds.

Als überwiegend fördernd tätige Stiftung ist der Naturschutzfonds stark auf die Bereitschaft und die Kreativität von Trägern bei der Ausgestaltung neuer Projekte angewiesen. Daher ändern sich auch die Arbeits- und Projektschwerpunkte von Jahr zu Jahr. Der Fonds finanziert Projekte nicht nur aus Erträgen seines Stiftungsvermögens, sondern auch aus staatlichen Zuwendungen und aus Mitteln der GlücksSpirale. Es besteht ein hohes Interesse der Öffentlichkeit, wie diese Gelder zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt eingesetzt werden. Aus diesen Gründen soll künftig jährlich ein Bericht zur Tätigkeit des Fonds veröffentlicht werden.

Das „Internationale Jahr der Biologischen Vielfalt 2010“ war für die Stiftung Anlass, mit eigenen Aktivitäten einen Schwerpunkt zur Erhaltung der Biodiversität zu setzen. Dazu wurde der mit 15.000 Euro dotierte Bayerische Biodiversitätspreis „Natur.Vielfalt.Bayern“ ins Leben gerufen und erstmals an fünf Preisträger vergeben. Auch eine Vielzahl von Projekten spiegelt den besonderen Einsatz für stark bedrohte Arten wieder, sei es die Sicherung der einzigen Wochenstube der Großen Hufeisennase in Deutschland, das Engagement für Eremit und Hirschkäfer in Kopfeichen oder der Aufbau eines Biotopverbunds für die Biologische Vielfalt in der intensiv genutzten Kulturlandschaft im Landkreis Rottal-Inn. Darüber dürfen „Klassiker“ der Stiftungsförderung wie das Gebietsbetreuersystem, die Kleinmaßnahmen der GlücksSpirale oder die Unterstützung von LIFE-Projekten nicht vergessen werden.

Ein herzlicher Dank geht an die privaten und öffentlichen Kooperations- und Projektpartner und alle, die die Tätigkeit der Stiftung in verschiedenster Form unterstützen.

Stiftungsrat und Vorstand wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre des Jahresberichts.

## Auftrag und Zielsetzung des Bayerischen Naturschutzfonds

Seit dem 1. September 1982 besteht der Bayerische Naturschutzfonds als rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Aufgabe und Struktur sind in Artikel 50 des Bayerischen Naturschutzgesetzes vom 1. März 2011 und in der Satzung festgelegt, die zum 14. März 1983 in Kraft trat. Die gemeinnützige Stiftung fördert Maßnahmen und Projekte zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft. Die wichtigsten Ziele sind die Sicherung der Artenvielfalt (Biodiversität) – vor allem der Schutz stark bedrohter Arten und Lebensgemeinschaften, der Aufbau eines landesweiten Biotopverbundsystems durch Sicherung, Entwicklung und Verbund von Biotopen und Lebensgemeinschaften, die Förderung dynamischer natürlicher Entwicklungen z.B. von Wäldern und Gewässern und die Bewahrung regionstypischer Landschaften mit charakteristischen Landschaftsbildern, historischen Kulturlandschaften und prägenden geologischen Erscheinungen.

Was, wer und wie gefördert wird, regeln im Wesentlichen die Förderrichtlinien vom 1. Juli 1999. Gefördert werden vor allem Grunderwerb oder Pacht für den Naturschutz bedeutsamer Flächen, um sie zu sichern

und zu entwickeln und das damit im Zusammenhang stehende Projektmanagement. Unterstützt werden Vorhaben, deren Zielsetzung allein im Wege hoheitlicher Maßnahmen oder durch staatliche Förderprogramme nicht zufriedenstellend erreichbar ist. Förderfähig sind aber auch eine ganze Reihe von weiteren Maßnahmen, zum Beispiel die Neuschaffung von Biotopen und andere Landschaftspflegeaktionen oder die Betreuung ökologisch bedeutsamer und sensibler Gebiete. Ausreichende Akzeptanz ist das A & O einer erfolgreichen Naturschutzarbeit. Deshalb unterstützt die Stiftung auch die Öffentlichkeitsarbeit sowie ansprechende Fachveröffentlichungen. Projektbegleitend wird die anwendungsorientierte Naturschutzforschung gefördert. Naturschutzgroßprojekte von gesamtstaatlicher repräsentativer Bedeutung des Bundes oder nach dem LIFE-Natur-Programm der EU zur Sicherung der Natura 2000-Gebiete unterstützt der Bayerische Naturschutzfonds durch Übernahme des erforderlichen Landesanteils.

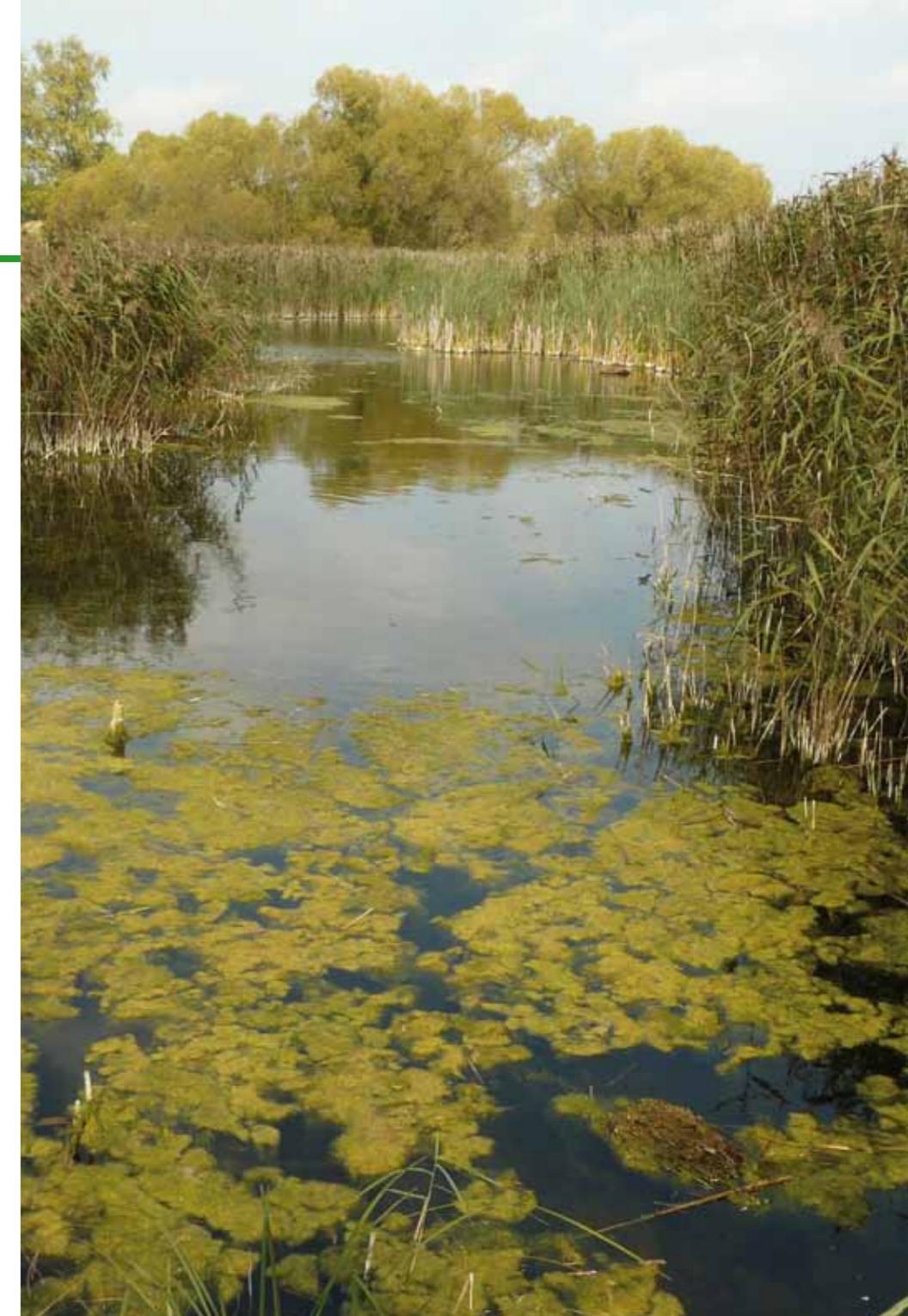
Projektträger, die einen Eigenanteil von 15 bis 50% zu tragen haben, sind vor allem Naturschutz- und Landschaftspflegeverbände sowie Kommunen.



Hochland Rind



Renaturiertes Hochmoor (Weidfilz)



Zellsee

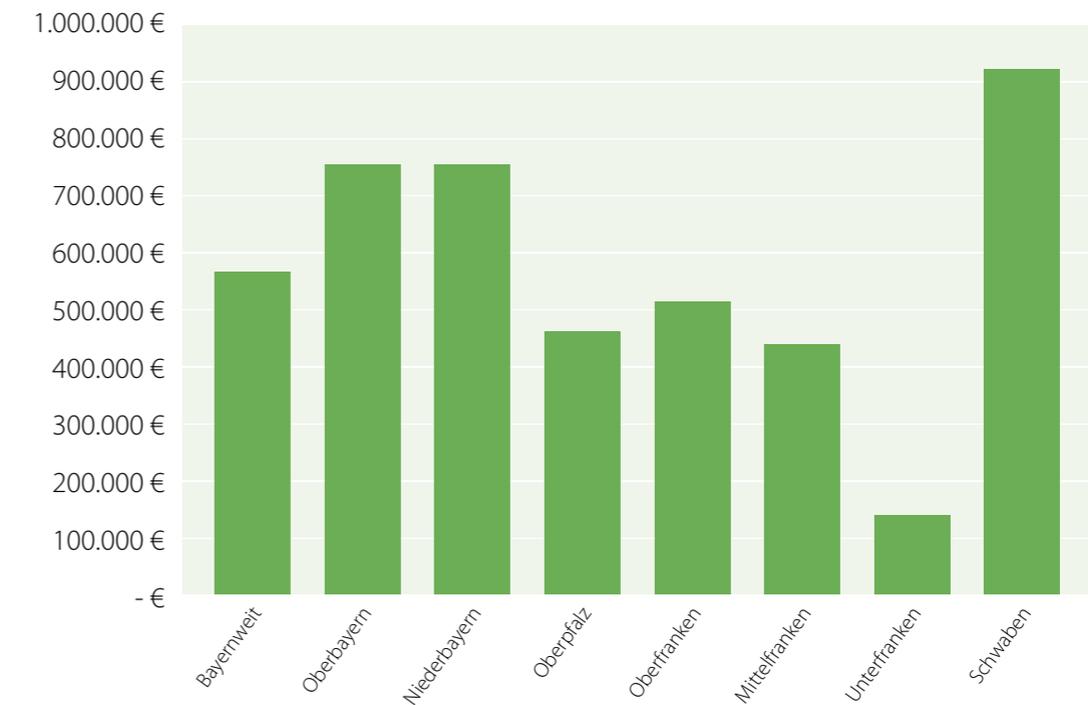
## Ergebnisse der Stiftungsratssitzungen 2010

Der Stiftungsrat hat 2010 wieder in zwei Sitzungen unter anderem über größere Fördervorhaben beraten und entschieden.

Dabei hat er **16 Förderanträge** mit einer Zuschusssumme von insgesamt **4,4 Mio. Euro** bewilligt. Unter anderem wurden das gesamtbayerische Gebietsbetreuerprojekt des Bayerischen Naturschutzfonds um weitere drei Jahre bis 2014 verlängert und dafür zusätzlich Mittel in Höhe von 100.000 Euro bereitgestellt, für die „Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der GlücksSpirale“ der Verbände bayernweit 450.000 Euro bewilligt.

Darüber hinaus hat der Stiftungsrat beschlossen, dass der Bayerische Naturschutzfonds das LIFE Naturprojekt „Große Hufeisennase“ mit einem Zuschuss in Höhe von 386.750 Euro bei zuwendungsfähigen Gesamtkosten von 901.500 Euro unterstützt. Die bewilligten Fördervorhaben erstrecken sich über alle sieben Regierungsbezirke.

### Zuschusssumme



## BayernNetzNatur-Projekt „Artenreiche Kiefernwälder und Brennen an der Oberen Isar“

### Murnau-Werdenfelser Rinder in der Pupplinger Au

Mit ihren Kerngebieten Pupplinger und Ascholdinger Au gehört die Obere Isaraue trotz erheblicher Veränderungen durch den Menschen und stark eingeschränkter Flussdynamik noch immer zu den eindrucksvollsten Flusslandschaften Bayerns und Mitteleuropas. Neben der Isar mit ihren Schotterbänken und Auwäldern stellen insbesondere die lichten Schneeheide-Kiefernwälder auf den flachgründigen Schotterterrassen mit ihren Brennenstandorten, Magerrasen und initialen Flachmooren nicht nur die größten außeralpinen Bestände in Bayern dar, sondern sie sind insbesondere ein wertvoller Rückzugsraum für zahlreiche seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten. So haben sich hier auf den extensiv genutzten mageren und trockenen Böden attraktive Pflanzenarten wie der Stängellose Enzian und wertvolle Orchideen wie der Frauenschuh oder das Brandknabenkraut halten und entwickeln können. Aber nicht nur sie brauchen Licht, um überleben zu können. Auch seltene Tierarten wie die Kreuzotter sowie bedrohte Schmetterlinge wie das Wald-Wiesenvögelchen und der Gelbringfalter brauchen lichte Gras- und Waldbe-

stände, um ihr Überleben nachhaltig zu sichern. Um diese artenreiche Kulturlandschaft in der Isaraue zwischen Geretsried und Schäftlarn zu erhalten und wieder herzustellen, werden auf Initiative des Isartalvereins e.V. seit Mai 2010 Teile der Aue mit Murnau-Werdenfelser Rindern beweidet, einer robusten alten Landrasse, die selbst vom Aussterben bedroht ist. Dadurch wird in den beweideten Bereichen verhindert, dass sich aus den verdorrten Gräsern wieder eine dichte Streufilecke bildet, unter denen die Licht liebenden Arten ersticken. Die Magerrasenpflege durch Beweidung kommt den gefährdeten Pflanzen- und Tierarten zu Gute und trägt auch dazu bei, den Biotopverbund zwischen lichten Kiefernwäldern, offenen Brennenstandorten, artenreichen Magerrasen und Flachmooren zu erhalten und zu verbessern. Das Beweidungsprojekt an der Oberen Isar ist zudem ein sehr positives Beispiel für das konstruktive, querschnittsorientierte Zusammenwirken von Naturschutz, Forstwirtschaft und Landwirtschaft. In zahlreichen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen werden darüber hinaus auch die einheimische Bevölkerung sowie die Erholungssuchenden über die Maßnahme informiert, um das Verständnis für die Bedeutung der Beweidung zu vermitteln.

Regierungsbezirk

Oberbayern



Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*)



Kreuzotter (*Vipera berus*)



Murnau-Werdenfelser Rinder

<b>Projektname:</b>	BayernNetzNatur-Projekt „Artenreiche Kiefernwälder und Brennen an der Oberen Isar“
<b>Träger:</b>	Isartalverein e.V.
<b>Förderzeitraum:</b>	01.06.2010 bis 30.09.2013
<b>Förderschwerpunkt:</b>	Kombiniertes Vorhaben
<b>Fördersumme:</b>	77.010,00 Euro

## 3xBäche-Böden-Biodiversität – Projektteil Biologische Vielfalt

### Biologische Vielfalt im Landkreis Rottal-Inn

Der Landkreis Rottal-Inn zählt zu den naturräumlich kleinteilig strukturierten, auf Grund seiner guten Bodenqualität aber intensiv agrarisch genutzten Kulturlandschaften Bayerns. Bereits 2007 hat der Landkreis Rottal-Inn ausgehend von der Überlegung, dass in einer Agrarlandschaft eine isolierte Vorgehensweise beim Arten- und Biotopschutz langfristig erfolglos bleibt, mit „3 x B Bäche-Böden-Biodiversität“ ein querschnittsorientiertes Biodiversitäts- und Ressourcenschutzprojekt auf den Weg gebracht.

Die Zielsetzung des Projektteils „Biologische Vielfalt“ besteht nun darin, die noch vorhandenen, aber stark rückläufigen Tier- und Pflanzenarten der naturschutzfachlich bedeutsamen Lebensräume wie Hangquellmoore, Streu- und Nasswiesen sowie Magerrasen zu sichern und zu entwickeln. Ursprünglich weit verbreitete Pflanzenarten wie das Kleine, Fleischfarbene oder Breitblättrige Knabenkraut, Wollgras, Fettkraut und Trollblume bedür-

fen dabei ebenso einer gezielten Förderung wie Schlingnatter, Kiebitz, Wiesenknopf-Ameisenbläuling oder der vom Aussterben bedrohte Sandlaufkäfer.

Deshalb sollen in zehn ausgewählten Schwerpunktbereichen des Landkreises geeignete Grundstücke angekauft und zielorientiert gestaltet und gepflegt werden. Neben der reinen Flächensicherung ist auch die Arrondierung der Flächen, die Einbettung in die Kulturlandschaft sowie der Aufbau örtlicher Biotop- und Populationsnetzwerke vorgesehen. Der Bayerische Naturschutzfonds fördert über den Flächenankauf hinaus auch Maßnahmen im Rahmen des Projektmanagements und der Umsetzungsplanung sowie für die Erfolgskontrolle. Auch die Öffentlichkeitsarbeit spielt eine wichtige Rolle, da die Umsetzung der Maßnahmen ausschließlich auf freiwilliger Basis erfolgt. Am 24. November 2010 erfolgte die Übergabe des Förderbescheids durch Staatsminister Dr. Söder, Vorsitzender des Stiftungsrates des Bayerischen Naturschutzfonds, der unter anderem diesen kooperativen Ansatz des Projektes des Landkreises Rottal-Inn besonders lobte.

Regierungsbezirk

Niederbayern



Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)



Breitblättriges Wollgras (*Eriophorum latifolium*)



Extensivwiese mit Knabenkraut

<b>Projektname:</b>	Projekt 3 x B Bäche-Böden-Biodiversität/ Projektteil „Etablierung eines Fauna-Flora-Stützgerüsts“
<b>Träger:</b>	Landkreis Rottal-Inn
<b>Förderzeitraum:</b>	2010 bis 2013
<b>Förderschwerpunkt:</b>	Kombiniertes Vorhaben
<b>Fördersumme:</b>	622.500,00 Euro

## Ankauf und Sicherung eines Anwesens in Hohenburg zur Sicherung der Wochenstube der Großen Hufeisennase

### Wochenstube der Großen Hufeisennase

Inmitten des Marktes Hohenburg befindet sich ein seit 20 Jahren unbewohntes Anwesen. Hier wurde Anfang der 1990er Jahre das Vorkommen der Großen Hufeisennase, einer hochgradig bedrohten Fledermausart, nachgewiesen.

Wie bei fast allen einheimischen Fledermausarten war in den vergangenen Jahrzehnten auch bei der Großen Hufeisennase ein massiver und schnell fortschreitender Bestandseinbruch zu beobachten. Seit Anfang der achtziger Jahre wird der Bestand der winterschlafenden Großen Hufeisennasen regelmäßig erhoben. Die über Jahre hinweg im wesentlichen gleichen Beobachtungsfrequenzen deuteten auf noch vorhandene Reproduktionsfähigkeiten des Bestandes hin. Neben der Sicherung der Winterquartiere war der Schutz des Fortpflanzungsquartiers nun die vordringlichste Maßnahme zur Erhaltung dieses Bestandes.

Nach mehrjähriger intensiver Suche wurde im Rah-

men von Telemetrieuntersuchungen 1992 dieses Fortpflanzungsquartier gefunden.

Das Gebäude, das als einzige (bekannte) Wochenstube (Fortpflanzungsquartier) dieser Fledermausart in Deutschland fungiert, drohte wegen Baufälligkeit teilweise einzustürzen. Nach langjähriger Sicherung über Pacht wurde im Jahr 2007 eine Trägergemeinschaft für das Artenschutzprojekt „Große Hufeisennase in Hohenburg“ bestehend aus dem Markt Hohenburg, dem Landkreis Amberg-Weizbach, dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V., dem Bund Naturschutz in Bayern e.V. und dem Verein zum Schutz wertvoller Landschaftsteile in der Oberpfalz e.V. gegründet.

Mit Hilfe des Bayer. Naturschutzfonds konnte der großräumige und denkmalgeschützte Fachwerksgebäudekomplex gekauft und in das Eigentum des Marktes Hohenburg überführt werden.

Seit 2008 wird das Gebäude mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II in Höhe von rund 1 Mio. Euro baulich saniert.

Regierungsbezirk

Oberpfalz



Vor der Sanierung



Nach der Sanierung



Große Hufeisennase

<b>Projektname:</b>	Ankauf eines Anwesens in Hohenburg zur Sicherung der Wochenstube der Großen Hufeisennase
<b>Träger:</b>	Trägergemeinschaft für das Artenschutzprojekt „Große Hufeisennase“
<b>Förderzeitraum:</b>	01.11.2007 - 31.07.2010
<b>Förderschwerpunkt:</b>	Grunderwerb
<b>Fördersumme:</b>	ca. 49.500 Euro

## Kultur- und Naturlandschaft mit Kopfeichen am Hetzleser Berg

### „Totholz – keineswegs tot“

Kopfeichen sind vielen Menschen ein Begriff. Dass es aber auch Kopfeichen gibt, wissen nur wenige. In ganz Bayern ist diese alte Nutzungsform ausgesprochen selten. Rund um den Hetzleser Berg im Landkreis Forchheim gibt es noch fast 1000 dieser mächtigen Bäume.

Die Eichenrinde der Äste, die früher regelmäßig am „Rumpf“ zurückgeschnitten wurden diente der Ledergerbung, das Holz als Brennstoff. Durch den Rückschnitt entstand die typische Kopfform. Nach dem Krieg wurde diese Nutzung nach und nach aufgegeben, da chemische Gerbstoffe die Eichenrinde ersetzen.

Die knorrigen, zum Teil 400 Jahre alten Bäume weisen hohe Totholzanteile, Faulstellen und Höhlen auf, die für viele Insekten, aber auch höhlenbrütende Vogelarten und Fledermäuse Lebensraum bieten. Im morschen Holz leben zum Beispiel viele seltene Käfer, darunter EU-weit gefährdete Arten wie Eremit oder der Hirschkäfer.

Eines der Ziele des Naturschutzgroßprojektes, das vom Bayerischen Naturschutzfonds gefördert wird, ist deshalb der Erhalt der Kopfeichen als Zeugen einer alten Nutzungsform sowie als wichtiger Lebensraum für holzbewohnende Käfer und Vögel. Da die Austriebe im Laufe der Zeit immer schwerer werden, drohen die Bäume auseinander zu brechen. Ein turnusmäßiger Rückschnitt ist deshalb wichtig. Der Landschaftspflegeverband Forchheim e.V. will die Eigentümer der Bäume bei diesen Pflegemaßnahmen, die natürlich freiwillig sind, unterstützen.

Das Projekt dient aber auch dem Erhalt der großartigen Kulturlandschaft am Westrand des Hetzles mit ihren Bächen, Streuobstwiesen und Hecken. Für die Einheimischen soll so ein Teil ihrer Heimat bewahrt werden, für die Bewohner der nahen Großstädte soll die überaus reichstrukturierte Landschaft der Erholung dienen.

Regierungsbezirk

Oberfranken



Kopfeichen



Eichenwidderbock (*Plagionotus arcuatus*)



Bescheidübergabe

<b>Projektname:</b>	Kultur- und Naturlandschaft mit Kopfeichen am Hetzleser Berg
<b>Träger:</b>	Landschaftspflegeverband Forchheim e.V.
<b>Förderzeitraum:</b>	01.08.2010 - 31.07.2015
<b>Förderschwerpunkt:</b>	Kombiniertes Vorhaben
<b>Fördersumme:</b>	267.550 Euro

## Albtraufprojekt in der Hersbrucker Alb – Biotopkomplex Blockschutthalden

### Hotspot der Biologischen Vielfalt in Bayern

Mit diesem Projekt soll der Lebensraumkomplex Blockschutthalden in der Fränkischen Alb bei Hersbruck, der zu den Hot-Spots der Biologischen Vielfalt in Bayern gehört, für die Zukunft gesichert werden.

Das Projekt hat zum Ziel, die für die Hersbrucker Alb typischen Lebensräume des Albtraufs bei Hersbruck, die geprägt sind von einem eng verzahnten Mosaik von Pioniergesellschaften der offenen Kalksteinhalden bis zu alten urwaldähnlichen Wäldern, großflächig und langfristig zu erhalten. Es sollen überlebensfähige Populationen von Pflanzen- und Tierarten von landesweiter Bedeutung gesichert werden. Obwohl die Fläche der einzelnen Biotope relativ klein ist, hat sich auf Grund der guten Verzahnung eine Vielzahl gefährdeter Pflanzen- und Tierarten halten können. Seit 1985 konnten insgesamt 289 Arten der Roten Listen nachgewiesen werden. So beherbergen diese Lebensräume beispielsweise so stark bedrohte Tiere wie die Rotflügelige Ödlandschrecke und Gewöhnliche Gebirgsschrecke, aber auch den Uhu und Wander-

falken. Teilweise haben diese Tierarten hier ihren bayerischen Verbreitungsschwerpunkt. Aufgrund dieser Artvorkommen wurde der größte Teil der Flächen im Bayerischen Arten- und Biotop-schutzprogramm mit den Bewertungsstufen „landesweit bedeutsam“ und „überregional bedeutsam“ belegt. Als Teil des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 ist das Projektgebiet zudem von europäischer Bedeutung.

Nach Aufgabe der ehemaligen Niederwald- und Weidenutzung schreitet auf vielen Kalkschuttbergen die Verbuschung voran, denn bei weitem nicht alle Blockschutthalden sind von Natur aus waldfrei. Die Erhaltung und Entwicklung dieser gefährdeten Lebensräume soll mit Mitteln des Flächenankaufs, der Landschaftspflege und der Entwicklung neuer, kostengünstiger und nutzungsorientierter Pflegeverfahren erreicht werden. Dabei ist die Zusammenarbeit mit zentralen Landnutzern (Land- und Forstwirtschaft, Jägerschaft, Fremdenverkehr etc.) besonders wichtig.

Zur Information der Bevölkerung sind eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit und Maßnahmen zur Besucherlenkung vorgesehen.

Regierungsbezirk

Mittelfranken



Immergrünes Felsenblümchen (*Draba aizoides*)



Spanische Flagge auf Berg-Lauch (*Euplagia quadripunctaria*)



Wiedweg

<b>Projektname:</b>	Albtraufprojekt in der Hersbrucker Alb – Biotopkomplex Blockschutthalden
<b>Träger:</b>	Naturschutzzentrum Wengleinpark e.V. und Landschaftspflegeverein Nürnberger Land e.V.
<b>Förderzeitraum:</b>	01.08.2010 - 31.07.2015
<b>Förderschwerpunkt:</b>	Kombiniertes Vorhaben
<b>Fördersumme:</b>	335.750 Euro

## Grunderwerb von naturschutzfachlich wertvollen Einzelflächen im Landkreis Bad Kissingen

### Das Kerngeschäft: die Förderung des Flächenankaufs

Weit mehr als die Hälfte der bewilligten Gelder geht in den Flächenankauf. Dahinter steckt die Philosophie, dass gerade sehr wertvolle Lebensräume am besten dauerhaft gesichert sind, wenn die Nutzung als „Naturschutzfläche“ im Grundbuch festgelegt ist.

Der Landkreis Bad Kissingen beabsichtigte zur Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie den Erwerb verschiedener Grundstücke und beantragte im Jahr 2010 die Förderung des Flächenankaufs beim Naturschutzfonds.

Die Grundstücke liegen mosaikartig über den Landkreis verteilt zum Teil in Naturschutz-/FFH-Gebieten, zum Teil im Bereich überregional bedeutsamer Trockenkomplexe an den Hängen der Nebentäler des Saaletales und zum Teil in der landwirtschaftlich genutzten Flur.

Zu den verschiedenen Zielsetzungen gehören neben der Erhaltung und Verbesserung von Bergmähwiesen, die Wiederherstellung einer lebensraumtypischen Gehölzbestockung, die Freistellung landschaftsprägender Gehölze aber auch die Erhaltung und Verbesserung eines Wiesenbrüterlebensraumes. Die Ankäufe sollen das Netz von landkreiseigenen Flächen verstärken, um die Artenvielfalt und die Lebensräume auf eigenen Grundstücken zu erhalten und den Biotopverbund zu sichern im Sinne der Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Bayern.

Insgesamt förderte der Naturschutzfonds den Flächenankauf von ca. 11,5 ha mit einem Zuschuss in Höhe von rund 39.500 Euro. Der Landkreis beteiligte sich mit Eigenmitteln in Höhe von über 18.000 Euro. In Zeiten knapper Kassen bei den Kommunen eine erfreuliche Tatsache.

Regierungsbezirk

Unterfranken



Neuntöter (*Lanius collurio*)



Zauneidechse (*Lacerta agilis*)



Ehemaliger Weinberg

<b>Projektname:</b>	Grunderwerb von naturschutzfachlich wertvollen Einzelflächen im Landkreis Bad Kissingen
<b>Träger:</b>	Landkreis Bad Kissingen
<b>Förderzeitraum:</b>	2010
<b>Förderschwerpunkt:</b>	Grunderwerb
<b>Fördersumme:</b>	ca. 39.500 Euro

## Niedermoorkomplex „Mertinger Höll-Ruten – Donauried“

### „Der Natur auf der Spur“

Der früher schwer nutzbare sumpfige Landschaftsbereich südlich von Donauwörth zwischen Donau, Schmitter und Zusam ist auch heute noch ein anerkannt wertvoller Lebensraum für die Pflanzen- und Tierwelt.

Trotz Entwässerung und Nutzungsintensivierung ist der Niedermoorkomplex „Mertinger Höll-Ruten“ ein ausgewiesenes Schutzgebiet für den europäischen Biotopverbund Natura 2000, Hilfe tut allerdings Not.

Die feuchten Flächen bieten noch Lebensraum für eine Vielzahl von spezialisierter Tier- und Pflanzenarten: seltene Vogelarten nutzen die Mertinger Höll-Ruten als Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet. Im Vordergrund stehen dabei wertbestimmende wiesenbrütende Vogelarten wie Großer Brachvogel, Bekassine, Kiebitz oder Braunkehlchen. Die Kornweihe und die Sumpfohreule haben hier ihr Winterquartier. Schwärme von Kiebitzen, einzelne Kranichtrupps und auch die ganze Bandbreite der Limikolen machen in der „Mertinger Höll“ Rast auf ihrer Reise zu ihren Winterquartieren.

Auch in floristischer Hinsicht kann auf eine Vielzahl

von hochgradig gefährdeten sehr seltenen Pflanzenarten verwiesen werden. So wurde das stark bedrohte „Duftende Mariengras“ entdeckt und es gelang, das vom Aussterben bedrohte „Graben- Veilchen“ nachzuweisen.

Aber nicht nur die Tier- und Pflanzenwelt profitiert von einer intakten Natur. Das Niedermoor leistet auch einen wesentlichen Beitrag zum Klima-, zum Grundwasser- und Hochwasserschutz.

Die vorrangigen naturschutzfachlichen Ziele sind in der Kernzone der Wiesenbrüterschutz und in der Verbindungszone der Erhalt von Stromtalpflanzen und Streuwiesen sowie der Kiebitzschutz. Die Umsetzung erfolgt hauptsächlich durch den Erwerb von Grundstücken und durch biotopverbessernde Maßnahmen.

Die erfolgreiche Projektumsetzung vor Ort und der finanzielle Einsatz des Bayerischen Naturschutzfonds, der seit 2002 Fördermittel dazu bereitstellt, tragen wesentlich zur Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie bei.

Regierungsbezirk

Schwaben



Graben-Veilchen (*Viola persicifolia*)



Feuchtmulde mit Hahnenfuß



Extensivwiese mit Kuckuckslichtnelke

<b>Projektname:</b>	Umsetzung Lebensraum Donauried (GÖG); Grunderwerb im Niedermoorkomplex „Mertinger Höll/Ruten“ in den Landkreisen Dillingen und Donau-Ries
<b>Träger:</b>	Bund Naturschutz in Bayern e.V.
<b>Förderzeitraum:</b>	2009 bis 2012
<b>Förderschwerpunkt:</b>	Naturschutzgroßprojekt
<b>Fördersumme:</b>	680.000 Euro

## Förderung von Grundstücksankäufen (Einzelvorhaben)

### Dauerhafte Sicherung wertvoller Lebensräume

Der Förderbereich „Erwerb, Pacht und sonstige zivilrechtliche Sicherung von Flächen und Rechten“ stellt das Kerngeschäft des Bayerischen Naturschutzfonds dar. Die Zweckbestimmung der Förderung wird regelmäßig durch eine Eintragung ins Grundbuch dinglich gesichert.

Der Bayerische Naturschutzfonds hat 2010 im Rahmen von 35 Einzelvorhaben den Ankauf von rd. 89 ha wertvoller Naturschutzflächen bezuschusst. Zu den zuwendungsfähigen Gesamtkosten in Höhe von 1.063.000 Euro hat die Stiftung einen Zuschuss in Höhe von ca. 817.000 Euro bewilligt. Der Grunderwerb im Rahmen kombinierter Projekte ist hier nicht mit erfasst.

Als Projektträger treten neben den großen Naturschutzverbänden Bund Naturschutz in Bayern e.V. und Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. auch kleinere Naturschutzvereine auf. Erfreulich ist auch das wieder zunehmende Engagement von kommunalen Gebietskörperschaften, insbesondere Landkreisen, auf dem Gebiet des Ankaufs naturschutzfachlich wertvoller Flächen.

Der größte Teil der erworbenen Flächen sind Feuchtgebiete (Feucht-, Nass- und Streuwiesen). Wichtig sind aber auch Entwicklungsflächen, z.B. genutzte Äcker und Grünländer in geeigneter Lage, auf denen durch entsprechende Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen wertvolle Biotope geschaffen werden sollen.



Brachvogel (*Numenius arquata*)



Laubfrosch (*Hyla arborea*)

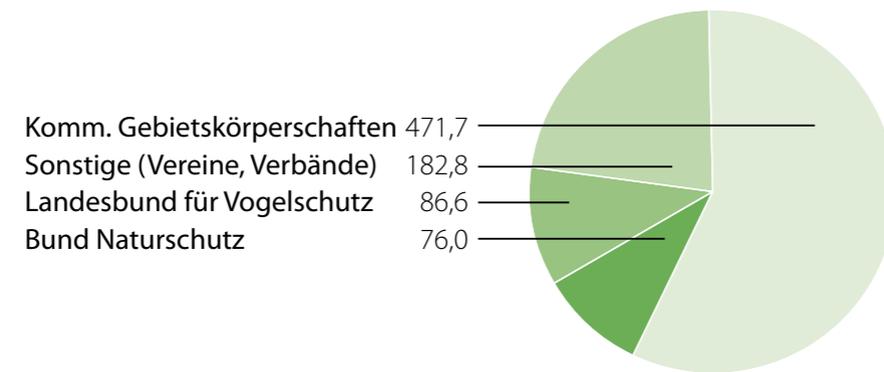


Extensivwiese im Mettenbacher Moos

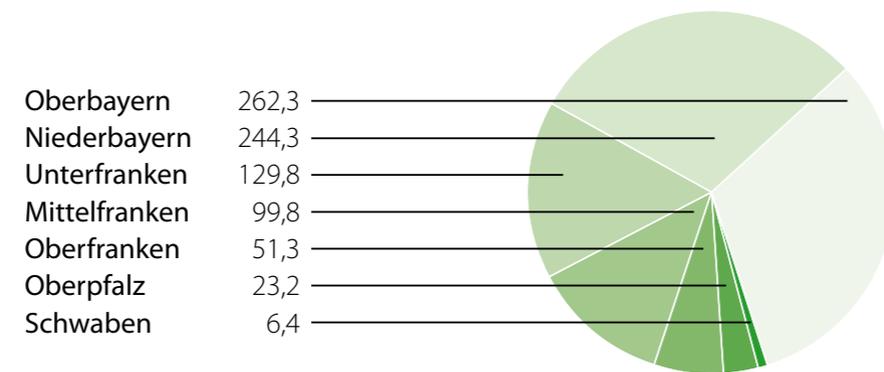
<b>Projektname:</b>	Förderung von Grundstücksankäufen (Einzelvorhaben)
<b>Träger:</b>	verschiedene
<b>Förderzeitraum:</b>	Januar bis Dezember 2010
<b>Förderschwerpunkt:</b>	Grunderwerb
<b>Fördersumme:</b>	817.000 Euro

## Förderung von Grundstücksankäufen (Einzelvorhaben)

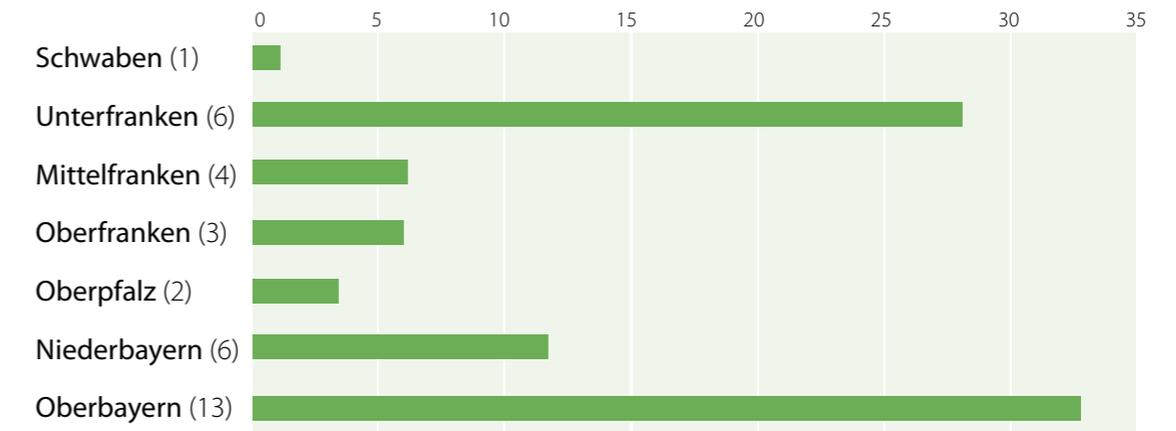
### Verteilung der Zuschüsse auf die Träger (T€)



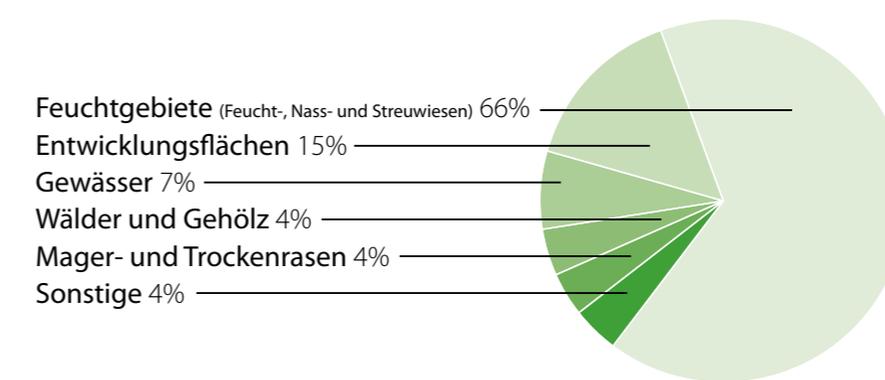
### Verteilung der Zuschüsse auf die Regierungsbezirke (T€)



### Flächengrößen in ha (Anzahl Anträge)



### Verteilung der Flächenankäufe (89 ha) auf Lebensraumtypen



## Gebietsbetreuer: informieren, vermitteln, begeistern

### Eine Erfolgsgeschichte setzt sich fort

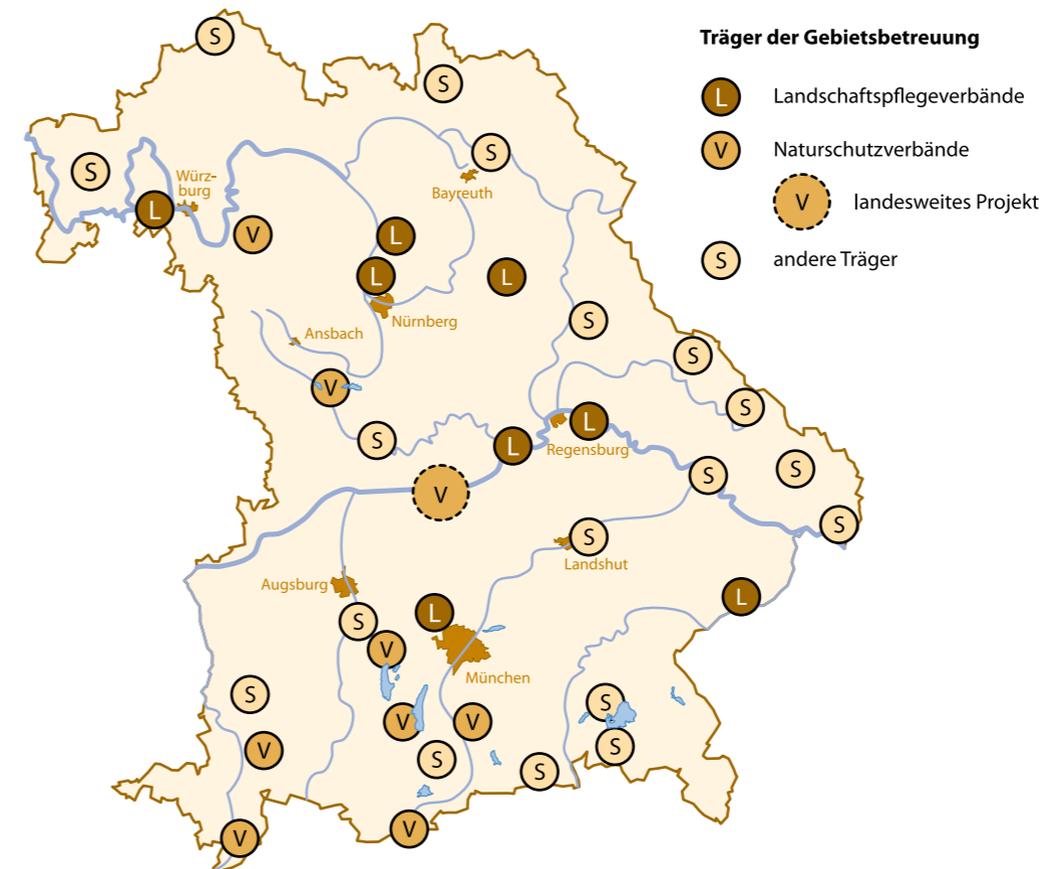
Unter anderen Voraussetzungen konnte eine Betreuung ökologisch wertvoller Gebiete bereits 2003-2008 in 25 Gebieten Bayerns etabliert werden. Mit der neuen EU-Förderperiode ist die Gebietsbetreuung ein wichtiger Baustein zur nachhaltigen Entwicklung der Umwelt in Bayern und damit zur Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie geworden.

Die Gebietsbetreuer-Projekte, die bayernweit umgesetzt werden, tragen auf regionaler Ebene mit der Vermittlung von umweltrelevantem Wissen vor allem durch Öffentlichkeitsarbeit, Beratungen und der Beobachtung und Bestandserfassung der Tier- und Pflanzenwelt zur Wertschätzung des Gebietes bei. Darüber hinaus sind sie Informationsmultiplikatoren, die den Bürgern die Ziele von Natura 2000, der Vernetzung der Schutzgebiete Europas, und damit die überregionalen Zusammenhänge der Natur näher bringen sollen.

Die nunmehr 30 betreuten Gebiete in Bayern konnten ab 1. April 2010 sogar auf 35 ausgeweitet werden. Eine Voraussetzung dafür war, die Wirkung der Gebietsbetreuer auf Dritte zu messen. Dazu wurden von Teilnehmern bei Führungen Fragebögen ausgefüllt, die dann von einem externen Institut zur Sozialforschung ausgewertet wurden. Das hervorragende Ergebnis dieser Evaluation hat maßgeblich dazu beigetragen, dass eine Fortsetzung und Ausweitung der Projekte möglich war.

Die erforderlichen finanziellen Mittel werden vom Europäischen Sozialfonds (ESF), vom Bayerischen Naturschutzfonds aus Zweckerträgen der Glücksspirale und von den Trägern aufgebracht.

Die Erreichbarkeit der Gebietsbetreuer (die Ansprechpartner vor Ort) finden Sie unter folgender Internetadresse:  
[www.stmug.bayern.de/umwelt/naturschutz/baynetznatur/betreute\\_gebiete.htm](http://www.stmug.bayern.de/umwelt/naturschutz/baynetznatur/betreute_gebiete.htm)



Peter Guggenberger-Waibel mit Besuchergruppe

### Gebietsbetreuung schafft Verständnis für Natur

„Im Rahmen der Gebietsbetreuung konnten wir die Naturschutzarbeit im Günztal – dem längsten Bachsystem Bayerns – vielen Menschen verständlich machen.

Bisher waren bei 460 Exkursionen und Vorträgen 11.500 Besucher zu Gast, die die Besonderheiten und die Schutzbedürftigkeit unserer Naturschätze kennen gelernt haben. Und weitere 5200 Kinder und Jugendliche haben das Günztal mit allen Sinnen erlebt.

Heute sind die Ziele des Biotopverbundes Günztal nicht nur weitgehend anerkannt, sondern viele Gemeinden und Landwirte arbeiten mit uns aktiv an deren Umsetzung. Das war nicht immer so...“

Peter Guggenberger-Waibel  
 Gebietsbetreuer Günztal



ESF IN BAYERN



## Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der GlücksSpirale

### „Die Natur gewinnt immer“

Die Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der GlücksSpirale sind mittlerweile ein unverzichtbares Instrument der Naturschutzarbeit in Bayern. So wurden im Internationalen Jahr der Biodiversität 2010 insgesamt 48 Projekte durchgeführt. Für die einzelnen Projekte standen im Durchschnitt 10.886 Euro zur Verfügung. Das Finanzvolumen pro Projekt variierte zwischen 4.031 Euro und 15.300 Euro.

Das Spektrum der geförderten Projekte ist weit: die Kleinprojekte befassen sich mit anwendungsorientierter Naturschutzforschung, praxisbezogenen Fachkonzepten, Öffentlichkeitsarbeit sowie dem Aufbau dauerhaft umweltgerechter Nutzungen. Kennzeichen der Projekte sind der unmittelbare Praxisbezug, eine enge Abstimmung mit den Akteuren vor Ort und eine effektive, unbürokratische Abwicklung sowie eine vorbildliche Kooperation von Verbänden und Naturschutzverwaltung.

Einen Überblick über die Vielzahl der sich über ganz Bayern verteilenden Projekte gibt die von den Verbänden eingerichtete Internetadresse [www.die-natur-gewinnt-immer.de](http://www.die-natur-gewinnt-immer.de), in die alle vom

Naturschutzfonds geförderten „GlücksSpirale-Projekte“ eingestellt sind.

Beispielhaft sei hier ein Projekt des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) genannt:

#### „Spatzenfibel – Naturschutz im Garten“.

Hausperlinge als Kulturfolger sind typische Vertreter des Lebensraumes Stadt und Siedlung. Durch gravierende Veränderungen ihres Lebensraumes befinden sie sich vor allem im Ballungsraum großer Städte wie München seit Jahrzehnten auf dem Rückzug. Hauptverantwortlich dafür sind der Verlust an Brutplätzen durch moderne Bauweisen und Sanierungen sowie Nahrungsmangel aufgrund naturfern gestalteter Grünflächen. Um diese negative Entwicklung zu stoppen, müssen verinselte Restbestände erhalten und die Lebensraumqualität verbessert werden. Möglichst viele Menschen müssen dazu angeregt werden, eigeninitiativ Refugien und damit flächendeckend ein Lebensraumnetz für Spatzen zu schaffen. Dazu hat der LBV die Broschüre „Spatzenfibel“ erstellt, die alle für den Hausperling relevanten Lebensraumbedingungen darstellt und dem Leser konkrete Umsetzungsmöglichkeiten aufzeigt.



<b>Projektname:</b>	Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der GlücksSpirale
<b>Träger:</b>	Bund Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz, Deutscher Verband für Landschaftspflege
<b>Förderzeitraum:</b>	01.01.2010 - 31.12.2010
<b>Förderschwerpunkt:</b>	Anwendungsorientierte Naturschutzforschung, Fachplanungen, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
<b>Fördersumme:</b>	450.000 Euro

## Biodiversitätspreis 2010

Der Bayerische Biodiversitätspreis „Natur.Vielfalt. Bayern.“ wurde 2010 erstmals verliehen. Mit diesem Preis werden herausragende Projekte und besondere Leistungen im Arten- und Biotopschutz ausgezeichnet. Der Biodiversitätspreis soll insbesondere das öffentliche Bewusstsein für den Erhalt der Artenvielfalt stärken und das Engagement für dieses Anliegen würdigen. Er ist mit 15 000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre vergeben. 2010 wurde der Preis ohne thematische Einschränkungen in zwei Kategorien ausgelobt: Neben vorbildlichen Projekten zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie konnten Beiträge ehrenamtlich engagierter Kartierer oder wissenschaftliche Arbeiten zur Verbesserung des Kenntnisstandes zu Vorkommen und Situation der Arten in Bayern eingesendet werden. Am Ende der Bewerbungsfrist lagen insgesamt 56 Bewerbungen von Naturschutzverbänden, Kommunen, Einzelpersonen und einer Grundschule vor. Das Spektrum der Beiträge reichte vom Projekt zum Schutz von Fledermäusen bis hin zu verschiedenen Biotopverbundprojekten

und unterschiedlichen Kartierarbeiten. Die erfreulich rege Beteiligung zeigt, dass die Naturschutzarbeit von vielen getragen wird – ganz im Sinne der Natur, für eine nachhaltige und dauerhafte Sicherung der Arten- und Lebensraumvielfalt sowie zum Schutz unserer Heimat.

### Folgende Preisträger wurden am 20. September 2010 in München prämiert:

- Preisträger für den Biodiversitäts-Hauptpreis (7.500 Euro): LBV KG Landshut, Regierungsbezirk Niederbayern: „Gebietsbetreuung Vogelfreistätte Mittlere Isarstauseen“
- Preisträger für die Kategorie „Umsetzung“ (3.000 Euro): LPV Mittelfranken, Regierungsbezirk Mittelfranken: „Die Berghexe am Hesselberg“
- Preisträger für die Kategorie „Erfassung“ (3.000 Euro): BN KG Bad Kissingen, Regierungsbezirk Unterfranken: „Erfassung der Pflanzen- und Tierwelt im Landkreis Bad Kissingen“

- Preisträger Sonderpreis „Eigeninitiative für Biodiversität“ (500 Euro): Frau Andrea Mayer, Regierungsbezirk Niederbayern: „Ein Geschenk an die Natur“
- Preisträger Sonderpreis „Engagement für Biodiversität in der Schule“ (500 Euro): Volksschule Laubenberg, Regierungsbezirk Schwaben: „Biodiversität in der grünen Aula in unserem Waldsinneaktivpfad und auf unserem naturnahen Pausenhof – Ein Dranbleiben im Sinne von Nachhaltigkeit“

Der Stiftungsrat des Bayerischen Naturschutzfonds entschied über die Preisträger, die Preisverleihung erfolgte durch dessen Vorsitzenden, Herrn Staatsminister Dr. Markus Söder.



Preisträger Sonderpreis „Engagement für Biodiversität in der Schule“, Volksschule Laubenberg, mit StM Dr. Söder

„... ein Mädchen schwärmt noch heute, sie habe noch nie so etwas Schönes, wie diese Preisverleihung erlebt, viele der Kinder sind ganz stolz darauf, dass sie die einzigen Kinder waren, dass sie zur Ehrung auf das Podest kommen durften und einen so wichtigen Preis für ihre Arbeit bekamen. Ein Kind wünscht sich, nächstes Mal Frau Merkel die Hand schütteln zu dürfen und einem Kind hat die Musik so sehr gut gefallen. Ein anderes war von dem Kletterparcours total begeistert. Wir alle denken sehr sehr gerne an diesen Tag zurück!!!“

(Lieselotte Häge, Lehrerin an der Volksschule Laubenberg, Umweltgruppe)

## Eigenprojekt des Naturschutzfonds: Betreuung Ismaninger Speichersee und Fischteiche

Der Ismaninger Speichersee mit den angrenzenden Fischteichen ist ein wichtiges Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet für über 300 Vogelarten. Herausragende internationale Bedeutung hat das Gebiet als Mauserzentrum: um die 50.000 Wasservögel sind hier im Hochsommer gleichzeitig an einem Tag anwesend.

Um diese Funktion sicherzustellen, hat der Bayerische Naturschutzfonds 2001 die 230 ha Fischteiche für 30 Jahre gepachtet. In einem sechsjährigen Forschungsvorhaben wurden verschiedene Managementoptionen erprobt und aus den wissenschaftlichen Begleituntersuchungen ein tragfähiges Managementkonzept abgeleitet. Mit den intensiven Erhebungen einher ging die Betreuung der durchzuführenden Betriebs- und Pflegemaßnahmen. Inzwischen ist der auf dem Managementkonzept gründende Regelbetrieb angelaufen. Auch der am Schutzzweck orientierte dauerhafte Betrieb der komplexen Anlage benötigt weiterhin ein fachlich

fundiertes Management, Begleituntersuchungen und eine naturschutzfachliche Überwachung. Zu diesen Aufgaben gehören insbesondere

- das Monitoring der Entwicklung der Vogelbestände, der Habitatqualität und der Verlandung,
- die Umsetzung der Betriebs- und Managementmaßnahmen zusammen mit der EWK und deren Evaluierung,
- Verbesserung der Lebensbedingungen für Amphibien und Reptilien,
- Öffentlichkeitsarbeit.

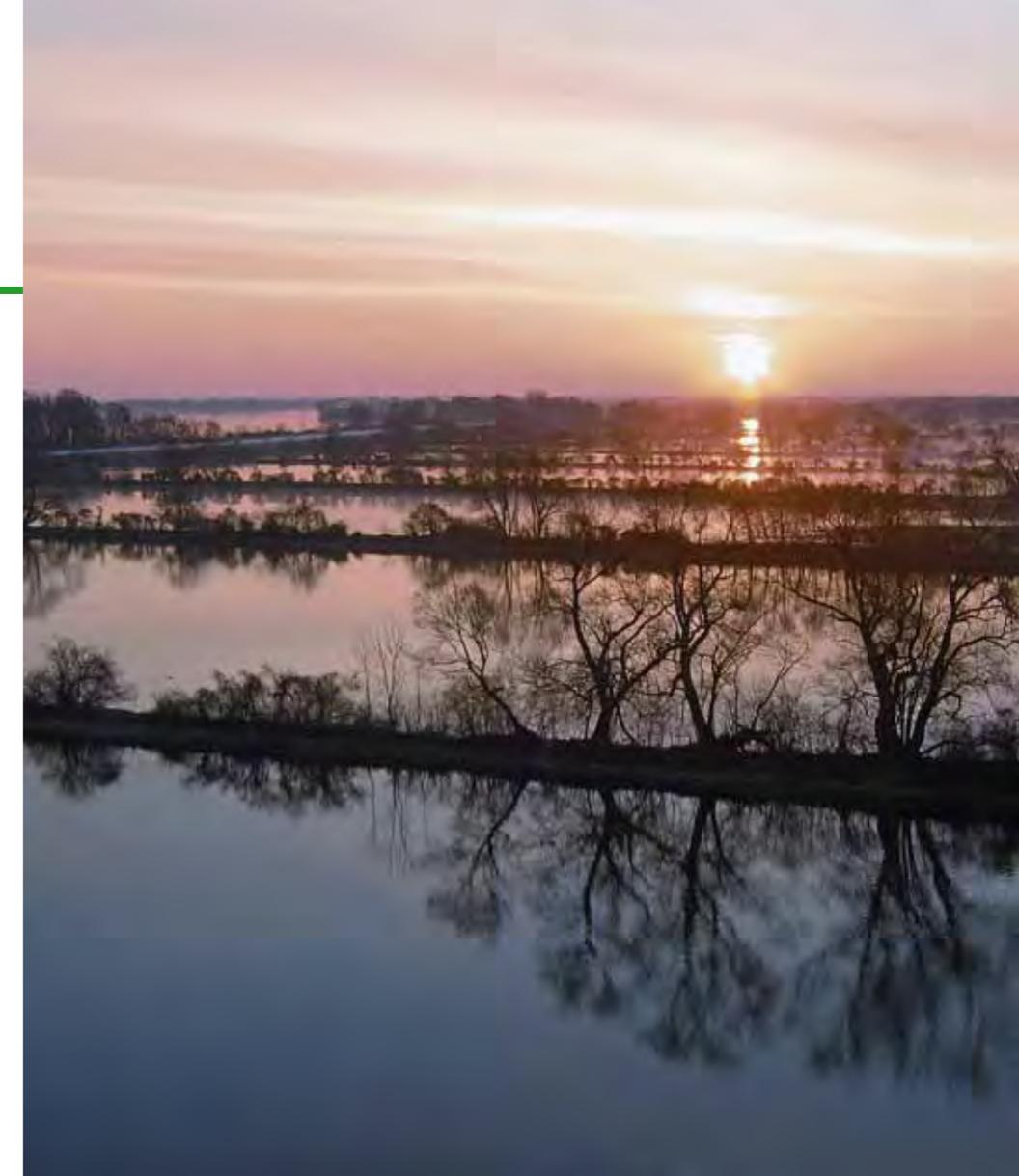
Mit Unterstützung einer Trägergemeinschaft aus Landesbund für Vogelschutz, Ornithologische Gesellschaft und Bund Naturschutz konnte 2010 hierzu für die nächsten 6 Jahre eine professionelle Gebietsbetreuung eingerichtet werden. Erfreulich und hilfreich dabei ist, dass hierzu eine Wissenschaftlerin gewonnen werden konnte, die durch ihre Mitwirkung im Forschungsvorhaben bestens mit dem Gebiet vertraut ist.



Schwarzhalstaucher mit Küken (*Podiceps nigricollis*)



Tafelenten (Männchen) (*Aythya ferina*)



Fischteiche

<b>Projektname:</b>	Projektmanagement Teichgut Birkenhof
<b>Träger:</b>	Trägergemeinschaft: Landesbund für Vogelschutz, Bund Naturschutz und Ornithologische Gesellschaft
<b>Förderzeitraum:</b>	01.04.2010 - 31.03.2016
<b>Förderschwerpunkt:</b>	Gebietsbetreuung und Projektmanagement
<b>Fördersumme:</b>	180.000 Euro

## Finanzbericht 2010

Der Bayerische Naturschutzfonds verfolgt, neben den fachlichen Inhalten der Projektförderung, das zentrale Ziel, seinen Haushalt jährlich ausgeglichen zu vollziehen. Dieses Ziel wurde auch im abgelaufenen Jahr 2010 erreicht.

Der Fonds erfüllt seine Aufgaben aus den Stiftungsmitteln.

Haupteinnahmequellen der Stiftungsmittel sind neben den erwirtschafteten Zinserträgen die Kapitalstockerträge aus Privatisierungserlösen der „Offensive Zukunft Bayern II“ bzw. seit 2009 die ersetzte Zuweisung des Freistaats Bayern sowie die Zweckerträge der Staatslotterie „GlücksSpirale“. Die Stiftungsmittel werden vom Naturschutzfonds in kurz und mittelfristigen festverzinslichen Wertpapieren und Termingeldern angelegt. Die Liquidität der Stiftungsmittel zur Auszahlung der Zuschüsse wird immer gewährleistet.

Der Einsatz der Stiftungsmittel für den Stiftungszweck hängt ausschließlich von Anzahl und Volumen naturschutzfachlich qualifizierter Förderprojekte und dem Mittelabruf der einzelnen Projekte ab. Jahresüberschüsse werden automatisch

übertragen und stehen der Erfüllung des Stiftungszwecks auch in den Folgejahren zur Verfügung. Die Stiftung ist dadurch in der Lage, die Liquidität stets zu gewährleisten, Zeiträume mit geringeren Kapitalerträgen ohne größere Einschränkung der Fördermöglichkeiten zu überbrücken und auch kapitalaufwändige Großprojekte finanziell zu unterstützen.

Die erzielten Gesamteinnahmen beliefen sich auf 7,02 Mio. Euro. Dem stehen Gesamtausgaben von 3,81 Mio. Euro gegenüber. Der Einnahmeüberschuss wurde, mit Ausnahme der gebildeten Werterhaltungsrücklage, als Haushaltsrest ins neue Haushaltsjahr übertragen. Über den Betrag von rd. 3,04 Mio. Euro wurden bereits Projektfestlegungen getroffen, die zu zeitversetzten Projektauszahlungen für das Jahr 2011 und die Folgejahre führen.

Zudem konnte das sogenannte Grundstockvermögen des Fonds (ursprünglich 12,78 Mio. Euro) entsprechend der Vorgaben der Satzung in seinem Bestand ungeschmälert erhalten und inzwischen zu einem Betrag von 15,48 Mio. Euro ausgebaut werden.

### Treuhandvermögen des Naturschutzfonds

Die nachfolgenden Vermögen werden vom Naturschutzfonds treuhänderisch verwaltet; die Bewirtschaftungsbefugnis liegt hier nicht beim Naturschutzfonds:

- Schwäbisches Donaumoos
- Pupplinger Au
- Ersatzzahlungen aus sonstigen Großvorhaben (RMD)
- Ersatzzahlungen gem. Art. 6a Abs. 3 BayNatSchG

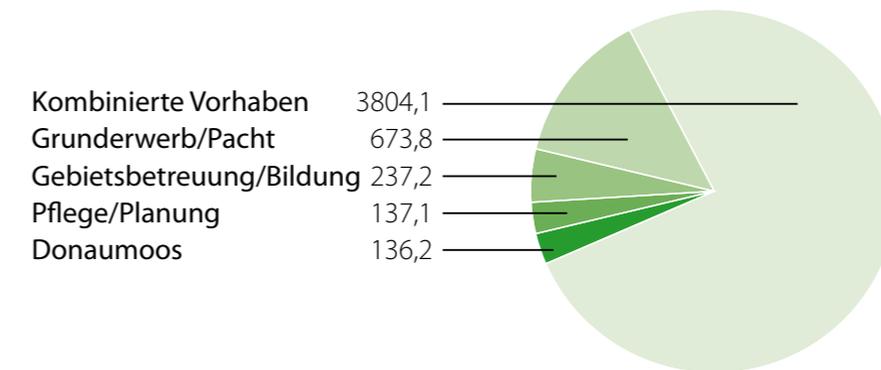
Die Geldanlage der Vermögen erfolgt auch hier auf

Grundlage der vom Stiftungsrat beschlossenen Anlagerichtlinien durch getrennte Vermögensverwaltungsverträge.

Die Jahresrechnung wurde vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband ohne Einwendung geprüft.

Weitere Prüfungen erfolgen durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit und das Bayerische Staatsministerium der Finanzen als Aufsichtsbehörden sowie den Bayerischen Obersten Rechnungshof.

### Zuschuss in T€ nach Förderbereichen



## Naturschutzprojekte unterstützen



„...warum ich für den Naturschutz gespendet habe: Ich interessiere mich schon sehr lange für Tiere und Natur und war aufgrund dessen auf den Galapagos Inseln, wo ich sehr viele außergewöhnliche Tiere gesehen habe. Außerdem sieht man in den Medien (Fernsehen, Internet, Zeitung) immer häufiger, dass der Mensch die Natur von Jahr zu Jahr mehr kaputt macht. Ich weiß, dass ich mit ein paar hundert Euro nicht viel erreichen kann, aber wenigstens ein bisschen was und das genügt mir schon. Ich hoffe einfach, dass auch für die Zukunft noch ein Teil der Natur erhalten bleibt.“

(Maximilian Krempf, Schüler)

Unterstützen auch Sie Naturschutzprojekte zur Erhaltung unserer bayerischen Arten- und Lebensraumvielfalt, für Umweltbildung und Naturerlebnis. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

**Bayerischer Naturschutzfonds**  
**Konto 7435506**  
**BLZ 502 209 00 (Hauck & Aufhäuser)**

## Der Bayerische Naturschutzfonds stellt sich vor



### Stehend von links nach rechts:

**Elfriede Winkler** (NF4)  
ESF-Gebietsbetreuer, Regierungsbezirk Schwaben, Donaumoos

**Frank Balducci** (NF2)  
Haushaltsangelegenheiten, LIFE-Projekte,  
Naturschutzgroßprojekte des Bundes

**Claudia Lehmann** (NF5)  
Posteinlauf, Registratur, Aktenverwaltung-/bearbeitung,  
Mitarbeit bei der ESF-Abwicklung

**Georg Schlapp** (NF)  
Vorstand

**Sabine Scheidmeir** (NF3)  
Ersatzgelder, Registratur, Datenbank der Förderflächen

### Sitzend von links nach rechts:

**Martina Hoffmann** (NF6)  
Regierungsbezirke Oberfranken, Unterfranken und Oberpfalz

**Angela Stimmer** (NF1)  
Regierungsbezirke Oberbayern, Niederbayern und Mittelfranken

## **Herausgeber / Text und Konzeption**

Bayerischer Naturschutzfonds  
Rosenkavalierplatz 2  
81925 München  
Tel: 089 / 92 14 -22 35

## **Gestaltung**

sputniks werbeagentur, München  
www.sputniks.de  
Tel: 089 / 33 99 65 -0

## **Fotoquellen**

- S. 4: Georg Schlapp
- S. 7: groß / klein (unten): Georg Schlapp  
klein (oben): Martina Hoffmann
- S. 11: groß: Joachim Kaschek  
klein (oben): Ernst Gubler  
klein (unten): Christof Martin
- S. 13: groß: Christoph Stein  
kleine: Josef Mayerhofer
- S. 15: groß / klein (oben): Rudolf Leitl  
klein (unten): Matthias Hammer
- S. 17: groß und klein (oben): Andreas Niedling  
klein (unten): Jürgen Schmidl
- S. 19: groß und klein (oben): Karl Rauenbusch  
klein (unten): Horst Lössl
- S. 21: groß: Martina Hoffmann  
kleine: Stefan Ott
- S. 23: Alexander Helber
- S. 25: groß: Martina Hoffmann  
kleine: Hans Glader
- S. 35: groß: Ursula Köhler  
kleine: Thomas Grüner